

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 116 (2002)

**Heft:** 2

  

**Artikel:** Neue Gemeindewappen im Kanton Solothurn

**Autor:** Rüegg, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-745763>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neue Gemeindewappen im Kanton Solothurn

HANS RÜEGG



Abb. 1  
Wappen der früheren  
Gemeinde Ammannsegg



Abb. 2  
Wappen der früheren  
Gemeinde Lohn



Abb. 3  
Wappen der heutigen  
Gemeinde Lohn-Ammannsegg



Abb. 4  
Wappen der früheren  
Gemeinde Heinrichswil



Abb. 5  
Wappen der früheren  
Gemeinde Winistorf



Abb. 6  
Wappen der heutigen  
Gemeinde Heinrichswil-  
Winistorf

1983 schlossen sich im Bezirk Wasseramt die beiden Gemeinden Lohn und Ammannsegg sowie Heinrichswil und Winistorf zusammen. 1995 folgte im Bezirk Bucheggberg die Fusion von Lüterswil und Gächliwil. Bei allen drei Zusammenschlüssen wurden nicht nur die Namen, sondern auch die Wappen vereinigt. Mit Ausnahme von Lüterswil-Gächliwil wurden für die neuen Wappen interessante und ansprechende Lösungen gefunden.

## *Lohn-Ammannsegg*

Ammannsegg führt in seinem Wappen (Abb. 1) eine entwurzelte Eiche. Das Motiv geht auf einen alten Stempel zurück und die

Farben wurden von einem Feuerwehrrübel übernommen. Das Wappen von Lohn (Abb. 2) zeigt einen Radnagel («Lung») und liess sich ebenfalls auf einem alten Stempel und auf einer Feuerwehrspritze finden. Beide Wappen verstossen gegen die heraldischen Farbregele. Das neue Wappen von Lohn-Ammannsegg (Abb. 3) vereinigt die Motive der beiden Gemeinden in einem Schild, der in der Teilung und den Feldfarben dem Kantonswappen entspricht. Die Motive sind in gewechselten Farben dargestellt. Man darf die Gemeinde zu diesem Wappen, das den heraldischen Grundsätzen gerecht wird, die Vereinigung aus den früheren Gemeinden und auch die Zugehörigkeit zum Kanton aufzeigt, be-



Abb. 7  
Wappen der früheren  
Gemeinde Gächliwil



Abb. 8  
Wappen der früheren  
Gemeinde Lüterswil



Abb. 9  
Wappen der heutigen  
Gemeinde Lüterswil-Gächliwil  
(Zeichnung des Autors)



Abb. 10  
Offizieller Kleber mit dem Gemeindewappen

glückwünschen. Die perspektivische Darstellung des Radnagels könnte noch eliminiert werden, um auch den pedantischsten Heraldiker zufrieden zu stellen.

#### *Heinrichswil-Winistorf*

Das Wappen von Heinrichswil (Abb. 4) zeigt eine Tanne. Dieses Motiv lässt sich auf Stempeln bis ca. 1840 nachweisen. Das Wappen von Winistorf (Abb. 5) wurde 1921 entworfen. Die Vereinigung der Berner und Solothurner Kantonsfarben soll den Übergang des Gemeindegebietes in solothurnischen Besitz dokumentieren. Die Weizenähre ist ein Anklang an das keltische *gwiniz* (= Weizen). Das neue Wappen (Abb. 6), das erst seit 2001 geführt wird, zeigt das frühere Wappen von Winistorf, wobei die rot-silberne Sparrenteilung durch eine grün-silberne, den Farben von Heinrichswil, ersetzt wurde. Dieses Wappen zeigt exemplarisch, wie bei einer Vereinigung das Motiv der einen Gemeinde beibehalten, aber in den Farben der anderen Gemeinde dargestellt werden kann. Mit einer solchen Lösung wird vermieden, dass ein Wappen durch zu viele Motive überladen wirkt.

#### *Lütterswil-Gächliwil*

Das im Jahr 1941 entstandene Wappen von Gächliwil (Abb. 7) zeigt einen Pferderumpf in Anspielung darauf, dass das Dorf für einen Hengst verkauft worden sei. Das ebenfalls 1941 angenommene Wappen von Lütterswil

(Abb. 8) weist zwischen zwei Bäumen einen Findlingsblock, den in der Gemeinde liegenden «Hubelstein», auf. Das neue Wappen (Abb. 9) vereinigt die beiden bisherigen Wappen in einem geteilten Wappen, leider unter Missachtung der Farbregele. Der Autor erhielt von der Gemeindeschreiberei die Fotokopie eines Klebers (Abb. 10) zugeschickt. Der Name der Gemeinde in einem separaten, schildhauptähnlichen Feld ist Bestandteil des Schildes geworden, was heraldisch völlig unsinnig ist. Ausserdem werden die Proportionen verzogen. Handelt es sich nun um einen geteilten Schild oder ist der Pferderumpf auf einem Schildfuss aufgelegt? Jedenfalls war die Gemeinde mit diesem Kleber schlecht beraten.

Leider sind solche Kleber weit verbreitet. Die Wappen waren ursprünglich bemalte Schilder (Defensivwaffe) und entstanden aus dem Bedürfnis, die Kämpfenden eindeutig zu identifizieren. Diese Funktion besteht heute noch unverändert. Die Aufnahme des Namens direkt in das Wappen ist ein Pleonasmus und verunstaltet die Wappenbilder in vielen Fällen massiv. Wenn der Name auf diesen Klebern erwünscht ist, sollte er über oder unter dem Schild angebracht werden.

*Adresse des Autors:* Hans Rüegg  
Fingastrasse 2B  
FL-9495 Triesen  
hansruegg@lie-net.li

Die Abbildungen 1, 2, 4, 5, 7 und 8 sind dem Buch «Die Wappen der Bezirke und Gemeinden des Kantons Solothurn» von Konrad Glutz von Blotzheim, herausgegeben von der Staatskanzlei des Kantons Solothurn, entnommen.